

der Fäden.  
spielt die Zahl  
ragende Stelle,  
heiligen Zahl er  
Turke 10 Jun-  
gat, so nimmt er  
für inure und  
Noran befiel  
hat 10 verliche  
Schammed befiel  
und debnete sein  
teilungen. Die  
unfichbare Welt  
ronsmische Sim-  
10 (weiter theo-  
n Suleiman der  
riten Jahr des  
beoren und war  
Lemanen.  
erftbericht.

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Kanadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzeln Nummern 5 Cts.  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Totalanzeigen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Gesichtsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
dingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.ä.m. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

11. Jahrgang, No. 22. Münster, Sask., Mittwoch, den 11. Juli 1917. Fortlaufende No. 698.

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
line for first insertion, 25 cents per  
line for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line no op-  
erated 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Der große russische Vorstoß hält  
noch immer an. In den letzten Ta-  
gen ist der Angriff auf Stanislaw,  
welches eine Schlüsselstellung von  
Lemberg ist, sehr stark und anhalt-  
end gewesen, und hat bei Russen  
nicht unbedeutende Vorteile ge-  
bracht. Auch ist jetzt das russische  
Amazonebataillon, welches aus  
Weibern besteht die als Infanterie  
ausgerüstet wurden, an die Front  
abgegangen. Man ist natürlich ge-  
bierig zu erfahren, was diese aus-  
sichten werden.

Ein neuer deutscher Luftüberfall  
auf London, bei hellstem Tage  
(10 Uhr vormittags) am Samstag,  
hat gewaltige Empörung in Eng-  
land ausgelöst, die sich zum Teil in  
heftigen Angriffen auf die angebliche  
Unfähigkeit des Kriegsministers  
und der Admiralität Luft macht.  
Nachdem die Erfolge und Ver-  
luste der großen Offensive an der  
Westfront eine Woche lang in ge-  
heimen Sitzungen des französischen  
Parlamentes besprochen worden  
waren, gab es in der ersten öffent-  
lichen Sitzung noch sehr heftige  
Szenen, und der Ministerpräsident  
war gezwungen, öffentlich seine  
Absicht zu erklären, daß die Offen-  
sive, wenn sie auch sehr kostspielig  
war, und wenn bei derselben auch  
sehr schwere Fehler begangen wor-  
den sind, im allgemeinen doch einen  
Erfolg bedeute.

In Canada macht die Militär-  
zwangsverordn. Fortschritte. Das  
Amendement Laurier, welches ver-  
langt, daß eine Volksabstimmung  
über Konfiskation gehalten werden  
sollte, ehe man mit den Beratungen  
fortfähre, wurde niedergestimmt.  
Jetzt wird die Bill selbst im Plenum  
besprochen. Ohne Zweifel wird die  
Vorlage in ihrer endgültigen Form  
angenommen werden, da die Ab-  
stimmung über das Amendement  
Laurier gezeigt hat, daß die Kon-  
servativen selbst dann genug Stim-  
men für die Bill hätten, wenn alle  
Liberalen, welche gegen Laurier  
stimmten, ihre Stimmen gegen die  
Bill abgeben würden.  
Diese Debatte im canadischen  
Parlament hat bereits zu Tage  
gebracht, daß die Regierung an-  
scheinend beabsichtigt, alle Bürger  
deutscher oder österreichisch-ungari-  
scher Geburt zum Kriegsdienst zu  
zwingen, während sie ihnen eines  
der wichtigsten Bürgerrechte, das  
Wahlrecht, zu verbieten, und dessen  
Ausübung zu einem Verbrechen zu  
stempeln gedenkt. Falls die jetzige  
konservative Regierung diese un-  
geheuerliche Vergeewaltigung wirk-  
lich durchsetzen würde, so wäre dies  
für Canada eine Schmach, deren  
sich unser Land für alle Zukunft  
schämen müßte, und die für die  
konservative Partei nach dem Krie-  
ge, wenn sich einmal die Geister  
beruhigt haben werden, verhäng-  
nisvoll werden würde.

Washington, 3. Juli. — Die Bun-  
desregierung hat von dem in Ruf-  
land weilenden Führer der ameri-  
kanischen Kommission, Ellis Root,  
zwei Berichte erhalten, und die Re-  
gierung scheint mit denselben zufrie-  
den zu sein. Aus denselben geht  
hervor, daß die Kommission von  
mehreren Führern der Regierung  
kühl empfangen wurde. Die Ame-  
rikaner aber hätten den Russen bald  
die Ueberzeugung beigebracht, daß  
sie es gut mit Rußland meinten und

ihm helfen wollen. Die Zustände  
in Rußland bessern sich allmählich;  
die angezeigten Gegenrevolutionen  
werden im Keime erstickt und haben  
keinen bedrohlichen Charakter.  
Petersburg, 3. Juli. — Die provi-  
sorische Regierung hat ein Dekret  
erlassen, durch welches der 30. Sep-  
tember als der Tag der Wahlen für  
die konstituierende Versammlung  
festgesetzt wird. Die erste Sitzung  
der Versammlung ist auf den 13.  
Oktober angesetzt.  
Petersburg, 3. Juli. — Amtlich  
wird gemeldet, daß die Russen bei  
ihren weiteren Angriffen an der ga-  
lizischen Front 6300 Gefangene ge-  
macht, 21 Geschütze und 6 Maschi-  
nengewehre erobert haben.  
London, 3. Juli. — Hier erwartet  
man, daß, nachdem die Russen wie-  
der angegriffen haben, die Alliierten  
an allen Fronten mit Macht los-  
schlagen werden. Hatte Rußland  
nicht im Frühjahr vom Kampfe ab-  
gelassen, so wäre Deutschland ge-  
zwungen gewesen, ein gut Teil von  
Frankreich und Belgien zu räumen,  
denn die Deutschen hätten nicht ge-  
nug Mannschaften gehabt, den An-  
griffen der Alliierten erfolgreich  
Widerstand leisten zu können. Aber  
jetzt vermögen die Deutschen keine  
Truppen mehr vom Osten nach dem  
Westen zu verschieben. Der russische  
Kriegsminister Kerensky war es,  
der durch sein Erscheinen in den  
Schützengräben die Soldaten auf-  
munterte und sie zum Vorschlagen  
veranlaßte.

Wien, 3. Juli. — Amtlich wird  
vom italienischen Kriegsschauplatz  
gemeldet: An der Front vor La-  
vagna sind starke Patrouillen der  
ungarischen Infanterieregimenter  
Nr. 71 und 72 nahe Vertoiba ihren  
Weg vorwärts bis zur zweiten ge-  
gerischen Linie, wo sie mehrere ita-  
lienische Angriffe abweisen. Sie  
brachten einen Offizier und 150  
Mann als Gefangene ein.  
Wien, 3. Juli. — Vom russischen  
Kriegsschauplatz wurde amtlich ge-  
festert: Zwischen Karajwka und Stripa warf der  
Gegner gestern in seiner gewohnten  
rücksichtslosen Art, ungeachtet der  
schweren Verluste, die unsere Artil-  
lerie ihm bereits zugefügt hatte,  
dichte Infanteriemassen in die  
Schlacht. Unter beständiger Ver-  
wendung geschlossener Reihen  
trieb er seine Angriffswellen vor-  
wärts ins Handgemenge. Mindestens  
zwanzig Infanteriedivisionen  
(400,000 Mann) getrieben so allmäh-  
lich mit unseren Truppen aneinan-  
der. An der ganzen Kampffront  
von 50 Kilometern tobte eine In-  
fanterieschlacht von äußerster Heftig-  
keit und Erbitterung. Während  
dieser Zusammenstöße wurden die  
Russen zum größeren Teil zurück-  
geschlagen. Die schwersten Massen-  
angriffe wurden gegen das Gebiet  
südlich Brzezany und Konichy ge-  
lenkt, wo wir die Russen in unseren  
Sperrstellungen zurücktrieben. In  
diesem Abschnitt wurden alle russi-  
schen Angriffe abgeschlagen. Die  
Angreifer erlitten anhergewöhnlich  
schwere Verluste. Westlich Zborow  
und am Stochod brachen russische  
Angriffe in unserer Artilleriefeuer  
zusammen. Eine Fortdauer der  
Schlacht wird erwartet. In ande-  
ren Frontabschnitten ist das Artille-  
riefer wieder aufgelebt.

Berlin, 3. Juli. — Das deutsche  
Hauptquartier meldet: Definitiver  
Kriegsschauplatz: Bei Konichy  
sind alle russischen Angriffe nieder-

gebrochen. Weiter nördlich haben  
sich frische Schlachten entwickelt.  
Westfront: Definitiv Cerny griffen  
die Franzosen nach kurzer Feuer-  
vorbereitung die auf der Hochfläche  
südlich des Bovelles-Gebirges von  
uns eroberten Stellungen dreimal  
an. Alle Angriffe wurden blutig  
abgeschlagen. Unter Ausnutzung  
der Unordnung führten Lippische  
Bataillone die französischen Linien  
weiter östlich. Durch diesen Erfolg  
wurde die Zahl der Gefangenen,  
welche die erprobten westfälischen  
Truppen in dreitägigen Kämpfen  
eingebracht hatten, auf 10 Offiziere  
und 650 Mann erhöht. Westlich  
der Maas versuchten die Franzosen,  
durch viele Angriffe uns aus den  
Graben auf Höhe 304 und östlich  
dieses Punktes zu vertreiben. Sie  
wurden durch unser Abwehrfeuer  
und im Handgranatenkampf zurück-  
gewonnen. Nahe Lens ist Sonntag  
ein britischer Angriff gescheitert.

London, 4. Juli. — Es wurde  
heute amtlich bekannt gemacht, daß  
vorige Woche 15 britische Handels-  
schiffe von mehr als je 1600 Tonnen  
und 5 unter je 1600 durch Rußen  
oder Tauchboote versenkt wurden.  
Außerdem wurde die Zerstörung von  
11 Fischdampfern zugestanden.

London, 4. Juli. — Ein deutsches  
Flugzeuggeschwader von 12 bis 14  
Flugzeugen warf heute morgen  
kurz nach 7 Uhr Bomben auf die  
befestigte Hafenstadt Harwich in  
Essex. Es wurden 11 Personen  
getötet und 36 verwundet. Der  
Sachschaden war gering. Mehrere  
Abwehrgeschütze und Flugzeuge  
traten schnell in Tätigkeit, und der  
Hafen soll nur einige Minuten  
unterbrochen worden sein. Mehrere  
Flieger wurden verfolgt, aber  
Feind und zwei Flugzeuge wurden  
zerstört und ein drittes beschädigt.  
London, 4. Juli. — Es wurde  
heute amtlich bekannt gegeben, daß  
ein britisches Torpedoboot alten  
Typs in der Nordsee auf eine Mine  
stieß und gesunken ist. Es wurden  
18 Mann der Besatzung gerettet.

London, 4. Juli. — In der Nacht  
von Montag auf Dienstag waren  
britische Flugzeuge Bomben im  
Gewicht von mehreren Tonnen auf  
die Hafenanlagen von Brügge. Gü-  
tere Resultate wurden beobachtet und  
alle Flugzeuge kehrten unbeschädigt  
zurück.  
Paris, 4. Juni. — Ganz Frank-  
reich feierte heute den Vierten Juli.  
Ganz Paris war auf den Beinen  
und überall war das Sternenhän-  
ger zu sehen. General Berthoin  
war in Begleitung von Präsident  
Poincaré, Marshall Joffre und  
anderen hohen Offizieren, als die  
amerikanischen Soldaten unter end-  
losem Jubel des Volkes vorbeimars-  
chierten.

Paris, 4. Juli. — Der „Matin“  
veröffentlichte ein Interview, das  
der französische Schriftsteller Hughes  
Veroy mit Premier Lloyd George  
hatte. Der britische Minister sagte  
u. a.: „Wir wünschen nicht nur  
den Eintritt der Ver. Staaten in den  
Krieg, sondern wir ersehnen darum.  
In diesem Augenblicke ist unser  
Wunsch, daß Amerika uns so viele  
Soldaten wie nur möglich und so  
schnell wie irgend möglich schickt.  
Wir wünschen, daß seine tapferen  
Soldaten, die jetzt in Frankreich  
angekommen sind, erfüllt von einem  
so herrlichen Geist, ihr Blut mit  
Eurom und unsern mischen für den  
Triumph der gemeinsamen Sache.“  
Tientsin, China, 4. Juli. —  
Präsident Li Yuan-Hung ist gestern

mit zwei Begleitern aus dem Re-  
gierungspalast entflohen und hat in  
der japanischen Legation Zuflucht  
gesucht. Die japanischen Beamten  
haben ihn angeklagt der drohenden  
Lage in ihren Schutze genommen  
und niemand wird zu ihm vorge-  
lassen.  
London, 5. Juli. — Die britischen  
Streitkräfte unternahm einen er-  
folgreichen Angriff auf Stellungen  
nahe dem Halebek Kanal und dran-  
gen in einer Breite von 600 Yards  
vor. Wasserflugzeuge machten An-  
griffe auf die Flugzeuggebäude zu  
Zhuifelles und Kuominsinher und  
Zaaren. Sie warfen mehrere Ton-  
nen Bomben ab und lehrten unver-  
fehrt zurück.  
Paris, 5. Juli. — Offiziell wird  
gemeldet, daß letzte Nacht wieder  
gewaltige Artilleriekämpfe statt-  
fanden bei Moronville, in der  
Champagne und bei der Höhe 304.  
Die deutsche Infanterie ging wie-  
derholt zum Sturm vor.

London, 5. Juli. — Die Solda-  
ten der russischen Demokratie ma-  
chen gewaltige Anstrengungen, die  
feindlichen Stellungen bei Brzezany  
zu durchbrechen. Immer weitere  
frische Truppen werden ins Feuer  
geführt. Am Sonntag und Montag  
haben die Russen 300 Offiziere und  
18,000 Mann gefangen genommen  
und am Dienstag und Mittwoch ge-  
rieten weitere Tausende in Gefan-  
genenschaft. 29 Geschütze und 33 Ma-  
schinengewehre wurden erbeutet.

Berlin, 5. Juli, über London. —  
Die Russen haben weitere Angriffe  
gemacht in der Gegend von Brze-  
zany, sind jedoch nicht inlande  
weiteres Gelände zu erobern.  
Wien, 5. Juli, über London. —  
Das österr.-ungarische Kriegssamt  
hat folgenden Bericht ausgegeben:  
Am Stochod wurden die schwache rus-  
sische Angriffe abgewiesen. Südlich  
von Zborow griffen die Russen mit  
großer Hebermacht an und zwangen  
unsere vorgeschobenen Truppen in  
unser vorbereiteten Stellungen zu-  
rückzufallen. Die österreichischen  
Reserven haben nunmehr in den  
Kampf eingegriffen und dem weite-  
ren Vordringen der Russen ein Ziel  
gesetzt. Seit gestern früh sind die  
nicht wieder zum Angriff überge-  
gangen. Bei Konichy wurden  
mehrere russische Angriffe abgewie-  
sen. In der Gegend von Brzezany  
ist das Gefecht infolge der schweren  
Verluste der Russen zum Stehen  
gekommen. An der italienischen  
Front haben ungarische Landweh-  
regimenter vorgeschobene Stel-  
lungen bei Montan-Zevizza gestürmt  
und zwei Offiziere sowie 270 Mann  
gefangen genommen.

Petersburg, 5. Juli. — Ein rus-  
sisches Torpedoboot alten Typs  
stieß im Schwarzen Meer auf eine  
Mine und lag in die Luft.  
Rom, über London, 5. Juli. —  
Nach über die Schweiz hier einge-  
troffenen Depeschen ist in Peters-  
burg ein verwegenes Komplott der  
Maximalisten entdeckt worden und  
das Ständrecht wurde proklamiert.  
Die Sozialisten wollten sich der  
provisorischen Regierung und der  
Führer der Soldaten und Arbeiter  
bemächtigen, um diese aus dem  
Weg zu räumen, den Frieder-  
proklamieren und die Armee von  
der Front zurückzuführen.  
Lissabon, 5. Juli. — Der Hafen  
Bonta Delgada auf den Azoren  
wurde gestern von einem deutschen  
Tauchboot beschossen. Eine Person  
wurde getötet und verschiedene ver-

wundet. Ein amerikanischer Trans-  
portdampfer, der im Hafen Kohlen  
ablad, unterfährte mit seinen Ge-  
schützen die Küstenbatterien.  
London, 5. Juli. — Die norwe-  
gische Gesandtschaft in London gibt  
bekannt, daß im Monat Juni 43  
norwegische Schiffe mit einem Ge-  
samttonnengehalt von 59,986 durch  
Tauchboote oder Minen versenkt  
wurden. Hierbei haben 26 Personen  
ihre Leben verloren.  
San Francisco, Cal., 5. Juli. —  
Aus Peking hier eingetroffene Na-  
beldepeschen betonen, daß seit ge-  
stern zwischen den republikanischen Trup-  
pen des Südens und der monarchi-  
schen Armee des Nordens eine  
Schlacht stattgefunden hat. Präsident Li  
Yuan-Hung befindet sich in Peking  
in Sicherheit, während Vizepräsi-  
dent Sun Jang in Nanjing die Be-  
wegung der Truppen leitet. Die  
Ausscheidung gegen die Errichtung  
einer Monarchie ist im ganzen Lande  
bemerkbar, und die Bewegung gegen  
die Monarchie nimmt zu.  
Shanghai, 5. Juli. — Man glaubt  
hier allgemein, daß Chinas Flotte  
der Republik treu bleiben wird.  
Die heftigen Zivil- und Militär-  
behörden proklamieren ebenfalls die  
Republik, doch mag dies nur des-  
halb sein, um in Shanghai die Ruhe  
aufrecht zu erhalten, denn es heißt,  
daß die militärischen Gouverneure  
allgemein die Wiederherstellung der  
Monarchie begünstigen.

Paris, 6. Juli. — Nach einer  
Schätzung des franz. Hauptquartiers  
betrauen sich die Verluste der Deut-  
schen an Toten seit Kriegsbeginn  
bis zum März 1917 auf 1,500,000  
Mann. Gestern wurde Rheims  
mit 490 Bomben beschossen.  
London, 6. Juli. — Letzte Nacht  
machten die Deutschen einen Angriff  
auf britische Posten bei Bullecourt,  
wurden jedoch zurückgeschlagen.  
London, 6. Juli. — Aus autori-  
tativer Quelle vernimmt man, daß  
die Rumänen eine wichtige Offen-  
sive beginnen wollen, um die jetzt  
reisenden Getreidefelder und die  
Delagiete den Deutschen wieder  
abzufragen.

Berlin, 6. Juli. — Am östlichen  
Galizien, zwischen Zborow und  
Brzezany, entwickelte sich gestern  
ein heftiges Gefecht. Weiter nörd-  
lich, bei Zwizyn, Brody und Smor-  
gon, fand lebhaftes Artilleriefeuer  
statt.  
Petersburg, 6. Juli. — Bei Wis-  
tab, an der persisch-mesopotamischen  
Front, sollen die Russen und Tür-  
ken die Artillerie tätig.  
Rom, 6. Juli. — Die Italiener  
machten nordwestlich von Selo un-  
erwartet einen Angriff und schoben  
ihre Linie etwas vor. Sie machten  
Borposten zu Gefangenen und hiel-  
ten das Gelände trotz heftiger Ge-  
genangriffe.

Paris, 6. Juli. — In der Cham-  
pagne machten die Deutschen einen  
fruchtlosen Angriff. Bei Verdun  
war die Artillerie tätig.  
London, 6. Juli. — Der Premier  
von New South Wales, B. A. Hol-  
man, entging mit knapper Not dem  
Tode bei einem Besuch an der Weh-  
front. Eine deutsche Bombe ver-  
ursachte ihm mehrere Verletzungen  
und tötete seinen Begleiter, den  
australischen General Wm. Holmes.

Ottawa, den 6. Juli. — Heute  
morgen wurde im canad. Unterhaus  
die Konstitutionsvorlage mit einer  
Mehrheit von 63 angenommen.  
Das Verhältniß war 118 zu 55.  
London, 6. Juli. — Premier  
Lloyd George erhielt eine Klage  
von der Missiongesellschaft canad.-  
presbyterian. Frauen, weil Prohi-  
bition nicht angenommen wurde.  
Es habe großes Entsetzen verursacht,  
daß in England so viele canadische  
Soldaten raniert werden an Leib  
und Seele durch den Genuß von  
geistigen Getränken. Weiter heißt  
es: „Dieses grobe und erbarmliche  
Betreiben werden die canadischen  
Frauen niemals vergessen, und es  
ist dies ein schlechtes Beispiel für  
alle die Eper und Keiden die sie ge-  
bracht haben.“  
Berlin, 7. Juli. — Der offizielle  
Bericht lautet: „Armeen des Kron-  
prinzen Rupprecht. Die Bebingun-  
gen für Beobachtung waren gestern  
günstig und an den Fronten in  
Flandern und Artois herrschte teil-  
weise heftiges Artilleriefeuer. Bei  
der Armee des deutschen Kronprin-  
zen ist immer heftiges Artillerie-  
feuer im Gange, besonders gegen  
Cerny, am Riene-Marx-Kanal und  
auf die westliche Champagne.“  
Berlin, 7. Juli. — Im östlichen  
Galizien und an der Eisenbahnlinie  
Zborow-Tarnopol zwischen But-  
tow und Zwizyn, bei Brzezany und  
bei Stanislaw machten die Russen  
Angriffe, wußten sich jedoch vor  
den deutschen Gegenangriffen zu-  
rückziehen. Russische Kavallerie  
wurde zerstört.  
Boston, Mass., 7. Juli. — Ein  
Dampfer der Leyland Linie wurde  
von einem Unterseeboot versenkt.  
Petersburg, 7. Juli. — Westlich  
von Lask fanden heftige Kämpfe  
statt. Russen selbst nicht in Flammen.  
Der befestigte Wald von Stanla-  
sam lag 388 wurde von den Rus-  
sen erobert, auch in das Dori Gor-  
dov drangen sie ein. An der Front  
der 11. Armee nahmen die Kämpfe  
ihren Fortgang. Truppen des 5.  
Sibirischen und des 17. u. 94. Korps  
nahmen die erste und stellenweise  
die zweite Linie der feindlichen Grä-  
ben. Bei der 7. Armee ist die Lage  
unverändert.  
Paris, 7. Juli. — Das Untersee-  
boot „Ariane“ wurde von einem  
deutschen Tauchboot versenkt. Alle  
Offiziere und ein Teil der Mann-  
schaft ging verloren. Keun Mann  
wurden gerettet.  
London, 7. Juli. — Ueber 20  
feindliche Flugzeuge bombardierten  
heute London. Trotzdem sie von  
der Artillerie und britischen Flug-  
zeugen angegriffen wurden, schaden  
ten sie doch zu beträchtlichen Schäden  
an, daß man diesen Luftangriff für  
den bedeutendsten hält, der je auf  
die britische Metropole gemacht  
worden sei.  
London, 7. Juli. — Infolge des  
Luftüberalles deutscher Aeroplane  
auf London wurden nach einem  
offiziellen Bericht 37 Personen ge-  
tötet und 141 verwundet.  
London, 7. Juli. — Die britische  
Admiralität gibt folgendes bekannt:  
Feindliche Flugzeuge wurden von  
britischen auf der See beschossen.  
Zwei davon sah man sinken und  
ein drittes in Flammen aufgehen.  
Amsterdam, 8. Juli. — Eine halb-  
amtliche Depesche aus Münster,  
Westfalen, meldet, daß allierte  
Flieger die Industriezentren beluch-  
ten und durch Abwerfen von Bom-  
ben einen Materialschaden von 2000  
Mark anrichteten. Niemand wurde  
verletzt und keine Industriewerke  
wurden getroffen. Nach einem  
Grenzkorrespondenten des „Hau-  
“ (Zurückgang auf Seite 8.)

London, 6. Juli. — Premier  
Lloyd George erhielt eine Klage  
von der Missiongesellschaft canad.-  
presbyterian. Frauen, weil Prohi-  
bition nicht angenommen wurde.  
Es habe großes Entsetzen verursacht,  
daß in England so viele canadische  
Soldaten raniert werden an Leib  
und Seele durch den Genuß von  
geistigen Getränken. Weiter heißt  
es: „Dieses grobe und erbarmliche  
Betreiben werden die canadischen  
Frauen niemals vergessen, und es  
ist dies ein schlechtes Beispiel für  
alle die Eper und Keiden die sie ge-  
bracht haben.“  
Berlin, 7. Juli. — Der offizielle  
Bericht lautet: „Armeen des Kron-  
prinzen Rupprecht. Die Bebingun-  
gen für Beobachtung waren gestern  
günstig und an den Fronten in  
Flandern und Artois herrschte teil-  
weise heftiges Artilleriefeuer. Bei  
der Armee des deutschen Kronprin-  
zen ist immer heftiges Artillerie-  
feuer im Gange, besonders gegen  
Cerny, am Riene-Marx-Kanal und  
auf die westliche Champagne.“  
Berlin, 7. Juli. — Im östlichen  
Galizien und an der Eisenbahnlinie  
Zborow-Tarnopol zwischen But-  
tow und Zwizyn, bei Brzezany und  
bei Stanislaw machten die Russen  
Angriffe, wußten sich jedoch vor  
den deutschen Gegenangriffen zu-  
rückziehen. Russische Kavallerie  
wurde zerstört.  
Boston, Mass., 7. Juli. — Ein  
Dampfer der Leyland Linie wurde  
von einem Unterseeboot versenkt.  
Petersburg, 7. Juli. — Westlich  
von Lask fanden heftige Kämpfe  
statt. Russen selbst nicht in Flammen.  
Der befestigte Wald von Stanla-  
sam lag 388 wurde von den Rus-  
sen erobert, auch in das Dori Gor-  
dov drangen sie ein. An der Front  
der 11. Armee nahmen die Kämpfe  
ihren Fortgang. Truppen des 5.  
Sibirischen und des 17. u. 94. Korps  
nahmen die erste und stellenweise  
die zweite Linie der feindlichen Grä-  
ben. Bei der 7. Armee ist die Lage  
unverändert.  
Paris, 7. Juli. — Das Untersee-  
boot „Ariane“ wurde von einem  
deutschen Tauchboot versenkt. Alle  
Offiziere und ein Teil der Mann-  
schaft ging verloren. Keun Mann  
wurden gerettet.  
London, 7. Juli. — Ueber 20  
feindliche Flugzeuge bombardierten  
heute London. Trotzdem sie von  
der Artillerie und britischen Flug-  
zeugen angegriffen wurden, schaden  
ten sie doch zu beträchtlichen Schäden  
an, daß man diesen Luftangriff für  
den bedeutendsten hält, der je auf  
die britische Metropole gemacht  
worden sei.  
London, 7. Juli. — Infolge des  
Luftüberalles deutscher Aeroplane  
auf London wurden nach einem  
offiziellen Bericht 37 Personen ge-  
tötet und 141 verwundet.  
London, 7. Juli. — Die britische  
Admiralität gibt folgendes bekannt:  
Feindliche Flugzeuge wurden von  
britischen auf der See beschossen.  
Zwei davon sah man sinken und  
ein drittes in Flammen aufgehen.  
Amsterdam, 8. Juli. — Eine halb-  
amtliche Depesche aus Münster,  
Westfalen, meldet, daß allierte  
Flieger die Industriezentren beluch-  
ten und durch Abwerfen von Bom-  
ben einen Materialschaden von 2000  
Mark anrichteten. Niemand wurde  
verletzt und keine Industriewerke  
wurden getroffen. Nach einem  
Grenzkorrespondenten des „Hau-  
“ (Zurückgang auf Seite 8.)

1917.  
28 (am 2. Juni).  
0; Regenfall 3.36.  
temperatur 67.16

1.97	1.94	1.89	1.76	1.52	1.36	1.28	1.15	1.07	1.08	1.02	1.01	1.00	0.99	0.98	0.97	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80	0.79	0.78	0.77	0.76	0.75	0.74	0.73	0.72	0.71	0.70	0.69	0.68	0.67	0.66	0.65	0.64	0.63	0.62	0.61	0.60	0.59	0.58	0.57	0.56	0.55	0.54	0.53	0.52	0.51	0.50	0.49	0.48	0.47	0.46	0.45	0.44	0.43	0.42	0.41	0.40	0.39	0.38	0.37	0.36	0.35	0.34	0.33	0.32	0.31	0.30	0.29	0.28	0.27	0.26	0.25	0.24	0.23	0.22	0.21	0.20	0.19	0.18	0.17	0.16	0.15	0.14	0.13	0.12	0.11	0.10	0.09	0.08	0.07	0.06	0.05	0.04	0.03	0.02	0.01
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------